**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 26 (1900)

**Heft:** 19

**Sonstiges** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# > Englisches Kriegslied. <

uf, läss das Burenvolk uns unterdrücken!
Weit reichen soll der Britten hohe Macht.
Wir wollen jedes Land der Welt beglücken,
Mit unsern Steuern sei es stets bedacht.
Auf, Söldner, nehmt die Waffen gleich zur Hand,

Die Buren alle müssen wir verderben. Doch oben dort in unserm Indierland, Da lassen wir das Volk vor Hunger sterben.

Das Vaterland brach unserem Stamm den Arm, Drum lass' nach Afrika uns Truppen schicken. Dort wo die Sonne strahlt so hell und warm, Kann man die Unseren hingestreckt erblicken. Zum Golderwerb rührt jeder nun die Hand, Wir wollen Gold und Diamanten erben, Doch oben dort in unserem Indierland, Da lassen wir das Volk vor Hunger sterben.

Der britt'sche Aar dehnt' seine Schwingen aus Und er erobere neuere Länderstrecken, Auf dass stets reicher werde unser Haus, Lasst überall uns neues Gold entdecken. Füllt eure Säckel alle bis zum Rand, So kann in Zukunft keiner mehr verderben, Doch oben dort in unserm Indierland, Da lassen wir das Volk vor Hunger sterben.

Der Prinz von Wales, der braucht zum Baccarat Gewalt'ge Haufen blinkender Moneten. Ein Goldbergwerk ist ihm so nötig ja, Er hat Herrn Roberts dringend drum gebeten. So füllt ihm doch die ausgestreckte Hand! Am liebsten ist's ihm, Geld so zu erwerben, Doch oben dort in unserm Indierland, Da lassen wir das Volk vor Hunger sterben.

Und wenn der Krieg dann glorreich werden wird, (Die Buren müssen ja mal alle werden) Kein Geld sich anderswo mehr hin verirrt, Und wir sind denn die reichsten Herrn auf Erden. Wir haben ja denn alle Gold wie Sand, Und stets Millionen kriegen unsere Erben, Doch oben dort in unserm Indierland, Da lassen wir das Volk vor Hunger sterben.



Beehrte Redaktion! So fehr ich mich diesmal auf den Wonnemonat freute, mar ich doch recht enttäuscht, die Blätter der Baume immer noch grun, den Bimmel, wie früher, vor der Fin-de-siecle-Zeit blau gu feben, ftatt, wie es doch dem modernen fortschritt der neuen Malerei entspräche die Blätter blau und den himmel grun! Tröften wir uns alfo auf's nächste Jahr. - Im Uebrigen freut fich manniglich der lauen Maidufte mit ihrem balfamifchen Bauch, wenn man nicht unglücklicherweise hinter einem männiglichen oder weiblichen Patschouli-Gigerl einher wandeln muß. - 3m

freien streckt auch schon recht kräftig neben blühenden Kirschbäumen und Volksversammlungen pro oder contra Versicherungsgesetz mein Liebling, der Kopfsalat sein saftig Haupt empor und weckt gastronomisch-versöhnliche Stimmung.

Alles sieht im Zeichen des Wachstums, sogar die eidgenössischen Staatseinnahmen, welche jetzt den Hunderter unter den Millionen überschritten haben und wogu auch der feine Sprühregen der Ansichtsposikarten seine Tropfen beitrig. — Wenn ich vom Freien rede, so ist damit weder die Luft zum Heiraten, noch derzeinige ideale Zustand der Selbstestimmung der Nenschen gemeint, von dem unsere Dichter so viel reden, — obschon sie ihn in unserer Zeit auf vaterländischem Boden vergeblich suchen und den auch bei uns eine deutsche Fran mit ihrem Kinde zu sinden bemüht war, leider ohne Erfolg. — Im Zeitalter der Bundesanwälte und Diplomatenhändedrücke sind jene albernen Begriffe von selbsständigem Austreten nach Aussen dei uns längst abgeschlissen Valuta, etwa so wie ein prenssischer Silbergroschen von anno 1825, weshalb sich die arglos Dertrauende nach dem König reich Holland wandte, wo sie jetzt sicher ist. —

Es ift gut, wenn das zweite Drittel des Mai einmal hinter uns liegt mit seinen drohenden Eisheiligen und der nachgerade recht ungemütlichen Rempelei in der Preffe wegen des Versicherungsgesetzes. — Die breiten Volksmaffen scheinen darüber weniger aus dem Gleichgewichte ju geraten, als die führer pro und contra und das betrachte ich als eine ungemein beruhigende Erscheinung für unser Volksleben. - Was die Kyperbeln von beiden Seiten wert find, können Sie in übernächster Aummer im Bilde icon illustrieren! Ruffifche Pumpgelufte stehen frangösischem Ausstellungsjubel in Europa gegenüber und dieses macht im Bangen seinen Gedanken über den Wert der Kaiferumarmungen in Glogen ichlecht unterdrückter Beiterkeit Luft. - Man kann's ihm wahrhaftig nicht verdenken. Auch die Schnellreife fürftlicher Spröflinge ift durch die Promptheit der langft bereit liegenden "Zuviel-Liften" genugend erklart. Was follte man denn fonft mit diefen machen? Die Englander "fiegen" wieder was das Teng hält: ohne frage hält Cederzeug, fofern es recht angestrichen ift, anch umfoviel mehr aus. - Warten wir alfo weitere Berichte ab, aber Burenruckzuge follten nachgerade den Englandern doch zu denfen geben, namentlich da diese an jeglichem Baber ftarken Mangel leiden, fowohl an foldem für die Pferde, als auch an tüchtigen Befehlshabern für die Mannschaft.

Inzwischen beften Maiengruß von Ihrem aufmerksamen Eruliker.

Sein Tric oder die Kufwut der Dollarinnen.

"Weist Du icon, wer nächstens gang sicher Prafident bei Brnder Jona-than wird?"

"Mun ?"

"Der Löwe von Manila!"

"Der olle Seebär Dewey?? Hahaha = —"

"Ma — ohne Spaß! Er wird fich nämlich nicht von den Männern wählen (denn da fiele er freilich in's Salzwasser!) — sondern von den Ladys zum Präsidenten küffen lassen —"

"Donnerwetter - er ist aber doch verheiratet!"

"I ja - mit einer Dollblut-Amerikanerin - und eben dadurch soll er auf den Kug. Tric gekommen fein!" -

### Die Nemesis.

Wie man hört, wechselt der Sultan immerfort seine Würdenträger, handlanger und Günstlinge, weil ihn die fire Idee peinigt, er werde wie Abdul Uziz eines gewaltsamen Codes sterben.

Also auch Autokraten-Gewissen spüren Bisse — und wer beißt sie? Die rächende Wahrheit: "Wer das Schwert zieht, soll durch das Schwert umkommen!" —

#### Ceichte Berufe.

"Nee, so mat — dag der Herrscher-Beruf icon mit achtzehn Jahren die Reifeerklärung erloobt?"

"Wat wollen Sie? Ich hab' ooch mit achtzehn Jahren von meinem Dater selig, weil er gestorben is, die Metzgerei übernommen und 's is gegangen! Heist das, wenn man's Geld dazu hat, sich seine Cent halten kann und 's Abschlachten nur zu "befehlen" braucht —"

In St. Gallen Kraftentfaltung, wo man mählt Gemeinderäte, Wo man aus der Stadtverwaltung manche gerne lupfen thäte. Liberale Stimmenspaltung will daß sich der Aat verschöne, Unabhängige Gestaltung, daß man selber sich bekröne. Also gilt Zeiseitesschaltung ungeliebter Demokraten, Uber leider gab's Erkaltung, weil die Wähler nicht so thaten.

## Kammersängerin Welti-Berzog.

Ein wilder Radler Dummrian Hat Welti-Herzog leider gestürzt, Da fürchtete wohl Jedermann; So wird ein schönes Leben verkürzt.

Allein, sie fingt ja wieder flott — Die Oper heißt: "Das eherne Pferd"; Ihr hat ein kaiserlich Gebot Den Kammertitel freundlich verehrt.

Wir habens aber gleich gedacht, Du Künftlerin so lieb und so wert, hat Dich der Ochs nicht umgebracht, Besiegst Du leicht ein ehernes Pferd.